

Max Joseph Graf von Montgelas



Maximilian Graf von Montgelas

(* 12. September 1759 in München; † 14. Juni 1838 in München) war von 1799 bis 1817 Minister unter dem Kurfürsten und späteren König Maximilian I.

Montgelas wurde als Sohn des in bayerischen Diensten stehenden Oberst Baron Johann Sigmund Garnerin von Montgelas aus savoyardischem Adelsgeschlecht und der Gräfin Ursula von Trauner geboren.

Nach einer Ausbildung in Nancy, an einer internationalen Diplomatenschule und an der Universität Ingolstadt wurde er 1777 kurbayerischer Hofrat. Wegen seiner Mitgliedschaft im Illuminatenorden fiel er bei Kurfürst Karl Theodor in Ungnade und musste 1785 nach Pfalz-Zweibrücken fliehen.

Nach dem Regierungsantritt des Kurfürsten Maximilian IV. Joseph in Bayern wurde er 1796 Geheimrat und 1799 Minister. Das Konzept seiner Reformpolitik hatte er bereits 1796 im sog. "Ansbacher Mémoire" ausgearbeitet. Es war daher zwar im Angesicht der Französischen Revolution konzipiert, aber doch unabhängig vom unmittelbaren Französischen Einfluss entstanden. Montgelas Grundorientierung war vom Rationalismus und vom Geist der Aufklärung geprägt. Durch sein taktisches Bündnis mit Napoleon im Jahr 1805 konnte er für Bayern die Erhebung des bayerischen Kurfürsten zum König und bedeutende Gebietsgewinne im Frieden von Preßburg erreichen.

Er setzte durch Vollzug des Reichsdeputationshauptschlusses von 1803 im gesamten bayerischen Gebiet mit zum Teil drastischen Mitteln die Säkularisation und Mediatisierung durch. Den Bauern auf den säkularisierten Klostergütern und den Staatsdomänen wurde das Recht zur Ablösung grundherrschaftlicher Bindungen eingeräumt. Das neue Staatsgebiet unterzog er einer zentralistischen Verwaltungs- und Justizreform, die die alten Kollegialbehörden durch Direktorialbehörden ersetzte. Mit dem Zusammenbruch des alten Reichs wurde 1805/6 die landständische Verfassung aufgehoben und damit die alleinige Souveränität des Staates nach innen durchgesetzt.

Das (ab 1806) bayerische Königreich wurde in der Folge einheitlich in Kreise und Bezirksamter eingeteilt. Die Patrimonialgerichtsbarkeit blieb bestehen, doch wurde sie als Ausfluss der Staatsgewalt deklariert. Ebenso erfolgte eine Vereinheitlichung von Gewichten, Maßen und Währungen sowie die Beseitigung aller Binnenzollbeschränkungen. Im Zuge einer neuen Steuergesetzgebung initiierte Montgelas die erste landesweite Vermessung und Katasterung Bayerns. Die Einführung der Pockenschutzimpfung, der Wehrpflicht und die Durchsetzung der Schulpflicht fallen ebenfalls in die Amtszeit von Montgelas.

Mit der Dienstpragmatik von 1805 führte Montgelas ein modernes öffentlich-rechtliches Beamtenrecht auf der Grundlage des Befähigungsprinzips ein, das auch für andere deutsche Staaten Vorbildwirkung entfaltete. Durch feste Besoldung, Pension und Witwenrenten wurde der Status des Staatsdieners abgesichert.

Protestanten und Katholiken wurden im Toleranzedikt von 1803 einander gleichgestellt. Diese Bestimmung brach nicht nur die vormalige ausschließliche Katholizität Altbayerns, sondern sicherte umgekehrt

auch in den bayerischen Erwerbungsgebieten mit bisher protestantischem Bürgerrecht (z.B. in der Reichsstadt Nürnberg) den Katholiken entsprechende Gleichstellung. Die Stellung der Juden wurde verbessert, wenngleich eine diskriminierende Matrikelpraxis bestehen blieb. 1808 wurde eine Verfassung erlassen, die Freiheits- und Gleichheitsrechte gewährte und nicht zuletzt den König nur mehr als bloßes Staatsorgan definierte. Der Monarch musste die Verfassung beidien und war damit dieser unterworfen. Gleichzeitig beseitigte die Verfassung alle Relikte der Leibeigenschaft (die aber in Bayern ohnehin keine besondere Bedeutung mehr gehabt hatte). Durch ein neues Strafgesetzbuch, das Anselm Feuerbach entworfen hatte, wurde 1813 die Folter abgeschafft.

Durch den Schwenk auf die Seite der Gegner Napoleons im Vertrag von Ried 1813 konnte Bayern seine Gewinne auf dem Wiener Kongress 1814 zum großen Teil behalten.

1803 heiratete er die 20 Jahre jüngere, attraktive Gräfin von Arco, mit der er acht Kinder hatte. 1809 wurde er in den Grafenstand erhoben. 1817 wurde Montgelas auf Drängen seiner Gegner vom bayerischen König entlassen. Er gehörte ab 1818 als Abgeordneter der Kammer der Reichsräte in Bayern an.

Montgelas gilt als Schöpfer des modernen bayerischen Staates. Hans-Ulrich Wehler bewertet Montgelas im Ersten Band seiner Gesellschaftsgeschichte als den innenpolitisch erfolgreichsten deutschen Politiker des frühen 19. Jahrhunderts. In seinem Privatleben galt der wohlhabende Montgelas als Mann von Noblesse, der auch die amourösen Abenteuer seiner Ehefrau mit Haltung hinnahm. Das Palais Montgelas auf dem Promenadeplatz in München ist Teil des Luxushotels Bayerischer Hof. Die Familie lebt begütert in der Gegend von Straubing.